
V o r b e r i c h t.

Wie ich dazu gekommen bin, die so oft erzählten Geschichten der Römer noch einmal zu erzählen, will ich dem Leser nicht verhalten.

Die Weidmannische Buchhandlung, als Verlegerin der bisher unter uns gebrauchten Uebersetzung von Goldsmith's Geschichte der Römer übersandte mir vor etwa einem Jahre die letzte sechste Ausgabe des Englischen Originals, mit der Anfrage, ob etwa, da sie eine neue Ausgabe der bereits zweimal vergriffenen Uebersetzung dieses Buches zu besorgen gedenke, letztere einer Durchsicht, Vermehrung oder gänzlichen Umschmelzung bedürfe?

Nach sorgfältiger Vergleichung des Originals mit der Uebersetzung fand ich, daß jenes keine merkwürdige Veränderung erlitten, und an letzterer, einen etwas trägen und trockenen Ton abgerechnet, wenig wesentliches auszusetzen sey. Da ich gleichwohl der Mängel des Goldsmithischen Buches, als welches ich seit sechs Jahren beym Vortrage der Römergeschichte in meiner Schule zum Grunde legte

te

V o r b e r i c h t.

te, vollkommen kundig war — Mängel, zu welchen, außer manchem oberflächlichen Raisonnement, mancher schiefen Reflexion, manchem unrichtig gewürdigten Charakter, hauptsächlich die Unbequemlichkeit gehört, daß die Geschichte des Verfalls des Reichs im Westen von Constantin bis auf Dtofar den Heruler, in wenig Blätter zusammen gepreßt ist, jene des Oströmischen Kaiserthums vom ersten bis auf den letzten der Constantine aber gänzlich mangelt; so erbot ich mich gegen die Weidmannische Handlung, selbst ein vollständiges Lesebuch der Römergeschichte auszuarbeiten, und zwar in der Maße, daß ich die erste Hälfte desselben nach Goldsmith schriebe, so daß selbige, nach dem Wunsche der Verlags-handlung, welche diesen bisher beliebten und abgängigen Artikel zu erhalten wünschte, noch immer als eine neue verbesserte Uebersetzung des Goldsmithischen Werkes angesehen und verkauft werden könnte, die letztere aber, nämlich die Geschichte des Oströmischen Kaiserthums, nach einem ähnlichen Maßstabe ganz neu hinzufügte. Und diesen Antrag ließ obgenannte Handlung sich denn auch gerne gefallen.

V o r b e r i c h t.

Ich liefere also in diesen beyden ersten Bänden *)
meines Werkes, die Geschichten Roms von Grün-
dung der Stadt bis auf den Untergang der Freyheit
unter Julius Cäsar; und dann die Schicksale des
Weströmischen Kaiserthums bis auf Verlegung des
Kaisersitzes nach dem Osten. Meiner Uebereinkunft
mit der verlegenden Handlung gemäß, hab' ich bey
dem Vortrage derselben mich so nahe als möglich an
Goldsmith halten müssen, und hab' es um so eher
thun können, da es dem Goldsmithschen Buche, wie-
wohl es mit den Arbeiten eines Ferguson und
Gibbon keine Vergleichung aushält, als populä-
res Lesebuch in deren Ton und Geist sich auch nicht
stimmen durfte, keinesweges an historischer Einheit,
zweckmäßiger Auswahl der Begebenheiten, und im
Ganzen an einem fließenden und geschmackvollen
Vortrage fehlet. Jene flachen Raisonnements hab'
ich nach Maßgabe meiner geringen Einsicht bestmög-
lichst zu heben, zu einseitige Ansichten auszuweiten,
die Handlungen nach einer reinern Moralität zu wür-
digen, hin und wieder die Begebenheiten natürlicher
zu ordnen, durchweg aber den Ton der Erzählung
zu

*) In unserer historischen Sammlung in 4 Bänden.
Anmerk. des Verlegers.

V o r b e r i c h t.

zu verlebendigen und zu veranschaulichen gesucht, um diesem Buch die Wärme und das Interesse zu geben, welche zu einem unterhaltenden und nützlichen Lesebuche es beeigenschaften können.

Mit der Gründung von Constantinopel werde ich nun die Geschichte des Byzantinischen Kaiserthums beginnen, und, wie ich hoffe, in zwey Octavbänden *) von diesen ähnlicher Stärke vollenden. Da Geschichtlesung und Geschichterzählung von Kindheit auf eine meiner liebsten Beschäftigungen gewesen, so freue ich auf diese Arbeit mich nicht wenig, hoffe auch, da ich mit den Geistern Thucydides, Tacitus, Machiavell's, Hume's, Gibbon's, Soulasvie's, Johannes Müller's und Friedrich Schiller's seit geraumer Zeit Vertraulichkeit pflege, wenn gleich freylich nichts, was mit den Werken dieser Heroen sich messen, doch auch nicht so etwas zu liefern, was ihnen gegenüber erdöthen, sich verhüllen, oder beschämt ins Dunkel flüchten dürfte.

Geschrieben zu Wolgast am 28sten des Erndtemonds 1791.

Der Verfasser.

*) In unserer historischen Sammlung in 5 Bänden.
Anmerk. des Verlegers.

Ges